



Dieter Brüning

Zur Person

64 Jahre, seit 2019 1. Vorsitzender des VfL Gummersbach von 1861 e.V., früher Leistungsschwimmer im VfL und jetzt ist der Gummersbacher im Vorstand und an der Spitze des Breitensportvereins.

Im Gespräch mit ...

Dieter Brüning und Stefan Winhauer

Für viele Gummersbacher ist der VfL immer noch eine große Handballmarke. Aber, es gibt - außer der Spielstärke - große Unterschiede zwischen dem Profi-Handball im VfL und dem Breitensport-Handball im gemeinnützigen Verein.

Dieter Brüning: Die Unterschiede gibt es. Es klingt etwas kompliziert, ist aber eigentlich ganz einfach: Wir sind als Breitensportverein gemeinnützig und Inhaber der Markenrechte, also Lizenzinhaber. Diese Lizenz übertragen wir für das Spielrecht in der Bundesliga an die Handball GmbH. Denn in der Handballbundesliga (HBL) werden Lizenzen nur an gemeinnützige Vereine vergeben, wie an uns, den VfL Gummersbach von 1861 e.V.. Trotzdem sind wir wirtschaftlich völlig unabhängig von der Handball GmbH.

Der Weg in diese Unabhängigkeit war gar nicht so einfach und auch von organisatorischen Veränderungen geprägt. Zum Beispiel, als die Handballakademie vor einigen Jahren plötzlich der GmbH zuge schlagen wurde, also dem Profi-Bereich. Wie haben Sie das erlebt?

Stefan Winhauer: Damals haben wir viele Mannschaften und damit Spielerinnen und Spieler im Verein verloren, weil sie dem Akademietrainern gefolgt sind. Zum Beispiel, als die Handballakademie 2020 in die GmbH überführt wurde, also in den Profi-Bereich. Das war ein richtiger Aderlass und sicher auch ein Tiefpunkt unserer Vereinsgeschichte. Trotzdem haben wir nicht aufgegeben und den „Stier bei den Hörnern gepackt“.

Herr Winhauer, damals gab es dann nur noch wenig Handballer im Verein, gerade mal um die 20. Wie haben Sie es geschafft, neue Spieler zu gewinnen?

Stefan Winhauer: Wir haben gesagt: Bei uns soll jeder ohne Leistungsdruck Handball spielen können und das zu ganz normalen Mitgliedsbeiträgen. Wir haben viel Werbung gemacht und in der Handball-

abteilung eine Kindersportgruppe eröffnet für Sechs- bis Zehnjährige. Sie fangen dann mit Bewegung, Spiel und Spaß an und werden ganz langsam an den Handballsport herangeführt. Das ist unsere Quelle, der Aufbau von ganz unten.

Wo sehen Sie den Handball im Breitensport in fünf Jahren, Herr Winhauer?

Stefan Winhauer: Also, unser Ziel ist es, dann in jeder Altersklasse eine Mannschaft zu haben. Für die Handballsaison 2023/2024 werden wir bereits sechs Mannschaften melden, zehn Mannschaften ist unser Ziel. Ich sehe das so: Mehr als die halbe Wegstrecke ist schon geschafft, das Fundament ist da.

Die Handballabteilung ist mit mehr als 400 Mitgliedern die größte Abteilung im VfL Gummersbach. Aber es gibt ja auch noch Turnen, Tennis, Tischtennis, Karate und viel mehr. Welche Grenzen sind der Entwicklung der Abteilungen gesetzt, Herr Brüning?

Dieter Brüning: Tatsächlich haben wir auch noch die Leichtathleten und Radfahrer bei uns im Verein. Ein großes Problem werden wir in Zukunft bei allen Sportangeboten haben - das sind die Hallenzeiten. Uns nutzt



es nichts, wenn wir am frühen Mittag die Hallen belegen können. Wir brauchen den späten Nachmittag und den Abend und das ist tatsächlich nicht nur in Gummersbach eine große Herausforderung. Der VfL hatte mal 13 verschiedene Sportarten unter seinem Dach und wir würden gerne wieder einige dazuholen.

An was denken Sie, Herr Brüning?

Dieter Brüning: Ich habe einen ganz großen Wunsch: Ich möchte das Element Wasser zurückholen. Es ist für den Breitensport ganz elementar und Garantie dafür, viele Menschen im Verein zu binden. Von der Schwimmbildung bis zum Profisport.

Profisport ist ein gutes Stichwort. Wie sieht es denn mit dem Aufstieg vom Handball im Breitensport hoch zum Profi-Handball aus?

Stefan Winhauer: Bei uns laufen Verein und GmbH zwar rechtlich getrennt, aber sportlich sind wir sehr durchlässig. Talente, die sich bei uns entwickeln, vermitteln wir sehr gerne an die Akademie. Umgekehrt ist es dasselbe. Wer dort nicht mehr spielen kann oder will, der kommt dann in unsere Mannschaften. Noch sind wir im Aufbau, aber in einigen Jahren soll der Austausch zwischen dem Breitensport- und Profi-Handball noch intensiver werden.

Aber, bei allen Schwierigkeiten, die Vereinsarbeit und begrenzte Ressourcen mit sich bringen, bietet der VfL den 900 Mitgliedern auch heute schon viele Vorteile. Welche fallen Ihnen da ein, Herr Brüning?

Dieter Brüning: Wir sind nicht nur dafür da, in den Sportarten auszubilden, zu formen und zu fördern. Es geht auch um die soziale Ausbildung, so nenne ich das mal. Das miteinander. Der Kern unserer Vereinsarbeit lässt sich mit wenig Worten umschreiben: Menschen bewegen und zusammenbringen - dahinter stehen wir beim VfL.

Zusammenbringen, das heißt auch, außerhalb des Sports Gemeinschaft zu pflegen. Gehört dazu auch das neue Vereinslokal in der Gummersbacher Kneipenmeile?

Dieter Brüning: Ja tatsächlich. Sie meinen sicher unser „1861“. Wir zeigen damit, dass der VfL in die Stadt gehört, die Vereinsmitglieder einen Ort für Treffen haben. Früher

hatten wir unser Vereinslokal im Wiedenhof und als sich das nicht mehr rechnete, haben wir entschieden, den Wiedenhof aufzugeben. Mit dem 1861 haben wir nun einen neuen Treffpunkt, nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch neue Kneipe für Gummersbach.

Ist denn Sport auch über den Profi-Handball hinaus wichtig für die Region, die Unternehmen im Oberbergischen?

Dieter Brüning: Sport und Unternehmen - das ist ein Geben und Nehmen. Unser Verein trägt dazu bei, dass es sich hier gut leben lässt und sich Menschen auch von außerhalb für unsere Region entscheiden. Das hilft den Unternehmen auf der Suche nach Fachkräften. Die Unternehmen wiederum unterstützen auch uns, zum Beispiel bei den Mitgliederkampagnen.

Schon jetzt bieten Sie ihren Mitgliedern Vorteile, zum Beispiel die VfL-Card. Was steckt dahinter?

Dieter Brüning: Die VfL Card ist mehr als nur unser Mitgliederausweis im Scheckkartenformat. Immer mehr Gummersbacher Geschäfte geben unseren Mitgliedern Prozente beim Einkauf, zum Beispiel Sport- und Modegeschäfte, Optiker oder auch in einer Fahrschule. Auch das ist gelebte Verbundenheit und Förderung in der Region. Außerdem sind wir Mitglied im Verein „GMerleben“, der sich ums Stadtmarketing kümmert.

Gehört das auch zur Aufgabe jenseits des Sports?

Dieter Brüning: Wir haben uns lange darüber Gedanken gemacht, was unsere Marke VfL überhaupt ausmacht. Uns haben dabei die „alten“ Profis, wie zum Beispiel Heiner Brand, sehr geholfen. Rausgekommen ist: wir wollen Menschen bewegen und zusammenbringen und das machen wir jeden Tag aufs Neue.



Stefan Winhauer

Zur Person

59 Jahre alt, hat nach der Neuorientierung des Vereins vor vier Jahren die Handballabteilung wieder aufgebaut. Der Gummersbacher ist Abteilungsvorstand für den Handball im Gesamtverein.